

ALVA FURISTO



ELLY

TEIL II

Unbeständig

EROTIK-THRILLER

**EDEL**  
ELEMENTS

Elly sprang auf, das Steakmesser in der rechten Hand.

»Wage es ja nicht, blödes Arschloch!«

»Oder was?«, grinste Kyle. Neben dem Tisch erschienen Trigger und Balu.

»Ich würde mir das auch überlegen, Kyle. Nicht, dass er eine Art Gremlin ist. Diese kleinen Monster vermehren sich, wenn sie nass werden.« Trigger grinste.

»Jedenfalls versteckt Freddy sich heute hinter einem Mädchen«, kicherte Balu.

»Süß, die kleine Esmeralda.« Trigger zwinkerte ihr zu.

Elly hob den Arm. Das Messer sauste in Sekundenbruchteilen an Kyles Kopf vorbei und blieb im Holz der Wand hinter ihm stecken. Blitzschnell hatte sie Winnie das zweite Messer aus der Hand genommen.

»Stell das Glas weg und pfeif deine Gorillas zurück. Das nächste Mal ziele ich auf dich!«

Winnie starrte sie verblüfft an.

»Jungs! Schluss jetzt. Sonst fliegt ihr raus. Lasst Freddy in Ruhe essen.« Die Stimme der Kellnerin ließ Kyle zusammenzucken. Langsam senkte er die Hand mit dem Glas.

»Man sieht sich immer zwei Mal, Esmeralda.« Der bullige Typ zwinkerte Elly zu und zog gefolgt von seinen Kumpeln ab, um wieder am Tresen Platz zu nehmen.

Winnie fixierte Elly. »Ich kann auf mich selbst aufpassen.«

»Klar, das sehe ich.« Elly nickte vorwurfsvoll in Richtung Tresen.

»Du solltest dich beruhigen«, sagte Winnie.

»Und du solltest dir nicht alles gefallen lassen«, erwiderte Elly.

»Mach ich nicht.«

Elly ließ sich zurück auf ihren Stuhl fallen. Winnie legte ein paar Dollarscheine auf den Tisch und stand auf.

»Soll ich dich noch ein paar Meter mitnehmen, oder willst du hierbleiben?«

Sie zögerte. Gerade hatte sie Winnie erlebt. Der junge Mann war wie eine Eiche, standhaft und gelassen. Er würde ihr ganz sicher nichts antun, das spürte Elly ganz deutlich. Erneut sah sie sich um. Die Kerle an der Bar waren verschwunden, aber ohne Auto wäre sie aufgeschmissen. Ihre Flucht wäre hier am Bandit Truck Stop zu Ende. Frank war ihr bestimmt schon auf den Fersen. Das ausgebrannte Auto würde nicht lange unentdeckt bleiben. Es war nur noch eine Frage der Zeit, wann er hier auftauchte.

»Ich komme mit. Danke für das Angebot.«

Sie liefen über den dunklen Parkplatz zu Winnies Truck. Er schloss ihr die Tür auf und ging um den Wagen herum zur Fahrertür. Elly wollte einsteigen, als sie einen dumpfen Schlag hörte. Hastig eilte sie um die Motorhaube. Winnie lag am Boden. Trigger trat ihm in den Bauch. Sein Opfer krümmte sich vor Schmerzen, und Kyle und Balu standen grölend daneben.

»Balu, sieh nach, wo die kleine Schlampe ist!«

Kyle blickte Elly direkt an. Winnie raffte sich auf und verpasste Trigger einen Schlag, dass dieser nach hinten taumelte. Erschrocken kehrte Elly um und rannte zur offenen Beifahrertür des Trucks. Mit zitternden Händen kramte sie Franks Waffe aus der blauen Tasche. Jemand packte sie am Bein und zog sie heraus. Sie fiel zu Boden, trat um sich, die Pistole an die Brust gedrückt. Balu zerrte sie einige Meter über den Asphalt, ehe es Elly

gelang, sich zu befreien. Sie sprang auf und zielte mit der Waffe auf ihn.

»Finger weg, Arschloch. Geh um den Truck zu deinen Freunden.«

»Scheiße. Kyle!« Balu rannte los.

Winnie lag erneut neben dem Wagen auf dem Boden. Er wand sich vor Schmerzen. Kyle goss das Glas über seinem Kopf aus.

»Dieses Mal bist du fällig! Trigger, das Feuerzeug!«

Trigger reichte seinem Kumpel ein Benzinfeuerzeug. Elly reckte die Pistole in die Höhe und betätigte den Abzug. Ein Schuss hallte durch die Luft. Erschrocken drehten sich Kyle und Trigger um. Balu eilte auf die beiden zu, während Elly mit der Waffe auf die Männer zielte.

»Was soll sie schon tun?« Kyle zuckte mit den Schultern, ließ aber vorerst von seinem Vorhaben ab. Er kam einen Schritt auf Elly zu.

»Mann, leg das Ding weg. Das ist eine Sache unter Kerlen. Ein Spaß! Verstehst du? Wir haben noch was mit Freddy zu regeln.«

Elly neigte den Kopf und spannte den Abzug. »Sein Name ist nicht Freddy.«

»Reg dich nicht auf, Esmeralda!«, murrte Balu und hob die Hände. Elly sah, dass Winnie sich aufrichtete.

»Leg das Ding weg, Schlampe. Sonst tust du dir noch weh!«, zischte Balu.

Winnie verpasste Kyle von der Seite einen Schlag in die Magengrube. Balu und Trigger wollten sich auf ihn stürzen, da schoss Elly erneut in die Luft und die beiden verharrten an Ort und Stelle. Kyle fuhr herum, doch sein Schlag traf ins Leere. Erneut erzielte Winnie einen Treffer. Dieses Mal in Kyles Gesicht. Balu und Trigger blickten sich an, drehten sich um und rannten davon. Kyle ging zu Boden. Winnie stand daneben und starrte auf ihn hinab. Elly lief zu ihm.

»Wenn das Kräfteverhältnis stimmt, hast du was drauf. Der hat genug für heute.« Sie klopfte Winnie anerkennend auf die Schulter und ließ es sich nicht nehmen, Kyle einen Tritt in die Seite zu versetzen.

»Drauf geschissen, Esmeralda«, keuchte Kyle. Elly stellte sich über ihn und beugte sich mit der Waffe in der Hand zu ihm hinunter.

»Mein Name ist Elly, du Arschloch. Nur falls dich mal jemand fragt.«

## 6

Winnie ergriff Ellys Hand und zog sie zum Truck. Sie kletterten hinein, und er ließ das Gefährt vom Parkplatz rollen. Besorgt beobachtete sie seine gekrümmte Haltung.

»Du solltest nicht fahren.«

»Nur bis zum nächsten Parkplatz. Da haben wir Ruhe.«

Nach zwei Meilen kamen sie auf einem finsternen und menschenleeren Rastplatz an. Winnie kramte ein Verbandspäckchen hinter seinem Sitz hervor und legte es auf Ellys Schoß. Er stieg aus dem Truck und sie eilte zu ihm. Tief atmend lehnte er sich gegen das Fahrzeug und rieb sich die Augen.

»Was hat er über dir ausgeschüttet?«

»Ich denke, es war Wodka. Es brennt in den Augen und auf der Haut.« Winnie zog einen Wasserkanister aus dem Truck und streifte sich sein Shirt über den Kopf.

»Der Typ wollte dich anzünden!« Ellys Stimme bebte vor Wut.

»Nicht mit Wodka.« Winnie schüttelte den Kopf.

»Ach nein? Je nach Sorte hat Wodka 56 Prozent Alkohol und brennt hervorragend.« Elly erhaschte einen kurzen Blick auf Winnies durchtrainierten Oberkörper, ehe er sich nach vorn beugte.

»Gießt du mir bitte das Wasser über?«

Sie schnappte sich den Kanister und half Winnie beim Waschen. Als er sich aufrichtete, sah sie die Hämatome an seinem Bauch. In dem Verbandspäckchen fand sie eine Salbe.

»Ich brauche nichts. Ich dachte, es wäre schlimmer.«

Elly musterte ihn und stellte fest, dass die Verätzung in seinem Gesicht sich bis über einen Teil seiner linken Schulter erstreckte.

»Du trainierst viel«, murmelte sie. Er schien bemerkt zu haben, dass sie ihn anstarrte, und Elly fühlte sich ertappt.

»Was sollte ich sonst machen? Frauen interessieren sich nicht für mich.«

»Blödsinn.«

Winnie trocknete sich mit seinem T-Shirt ab, dann betrachtete er sie nachdenklich.

»Du siehst mich anders an als die anderen Frauen.«

Sie senkte den Blick.

»Du bist ein guter Kerl, Winnie. Wenn das keiner Frau auffällt, dann weiß ich auch nicht.«

»Lass uns ein wenig schlafen. Der Truck hat eine Kabine.« Winnie öffnete eine Tür hinter sich und Elly kroch hinein. Es war ein winziger Raum, in dem sie gerade mal aufrecht stehen konnte. Ein paar Leuchtdioden an der Decke tauchten die Kammer in

spärliches Licht. Seitlich war eine Mulde als Bett eingelassen. Winnie zwängte sich neben sie. Ihre nackten Oberarme berührten sich, und Elly bekam eine Gänsehaut. Kein Zweifel, Winnies attraktiver Körper zog sie an, aber Annäherungsversuche kamen für sie nicht infrage. Wenige Stunden waren vergangen, seit sie mit Frank und Jacob geschlafen hatte. Warum sie dies jedoch vor Winnie zurückweichen ließ, wunderte sie.

»Kletter hinein. Ich leg mich auf den Boden.«

Elly streifte ihre Schuhe ab und legte eine Hand an den Knopf ihrer Jeans. Dann entdeckte sie das verlegene Grinsen in Winnies Gesicht. »Stört es dich, wenn ich ...«, murmelte sie.

»Sicher nicht.« Er schürzte die Lippen.

Um seinem unverhohlenen Blick zu entkommen, kroch Elly in die Koje und entledigte sich dort ihrer Jeans. Sie steckte ihre nackten Beine unter die Decke. Der Schlafplatz war recht komfortabel, stellte sie fest. Neugierig beobachtete sie, wie Winnie ebenfalls aus seinen Jeans stieg. Schließlich kramte er über der Koje herum, und sie starrte wie gebannt auf seine Shorts.

»Ich bin krank«, entfuhr es ihr.

»Wie bitte?« Er streckte seinen Kopf in die Koje.

In diesem Moment merkte Elly, dass sie die Narben in seinem Gesicht nicht mehr wahrnahm. Sie sah nur ihn, sein Wesen und seine faszinierenden Augen.

»Ich suche eine Decke. Ich bin nicht auf Besuch eingerichtet«, meinte Winnie.

Elly kicherte in sich hinein. »Zieh dir halt was über.«

Winnie suchte weiter. »Verflucht. Ich hab die Reisetasche im Truck Stop vergessen«, murmelte er.

»Ja dann. Blöd.« Sie hob die Decke an und blickte ihn im schwachen Licht der Kabine an.

»Was?« Winnie musterte sie.

»Komm zu mir.«

Zögerlich kroch er zu ihr in die Koje. Steif wie ein Brett lag er neben ihr und schwieg. Doch Elly konnte förmlich spüren, dass er etwas sagen wollte.

»Rede mit mir, Winnie!«, flüsterte sie.

»Könntest du vielleicht nach vorn rücken?«

»Hast du Angst, rauszufallen?« Sie kicherte erneut in sich hinein, fand ihre Reaktion jedoch im selben Augenblick unpassend. Seine Nähe machte sie immer nervöser. Sie konnte sich nicht zusammenreimen, was es mit seiner Bitte auf sich hatte.

»Nein.« Winnie schluckte laut. »Wenn du da liegen bleibst, siehst du in die linke Seite meines Gesichts, das ist ...«

Elly schob ihre Hand auf seine nackte Brust und fühlte, wie sein Herz unter ihren Fingern klopfte. Er hielt den Atem an. Sie streckte ein Bein über ihn, schob sich langsam unter der Decke über ihn und genoss die Berührung ihrer fast nackten Körper. Dann hielt sie einen Moment inne. Sie spürte sein Glied zwischen ihren Schenkeln pochen und bewunderte ihn dafür, dass er keine Hand an sie legte. Sie hingegen musste sich zusammenreißen, um ihre Finger nicht weiter über seinen muskulösen Brustkorb wandern zu lassen. Noch immer spürte sie seinen Schaft heiß an ihrer Scham pulsieren, einzig

getrennt durch den dünnen Stoff seiner Shorts und ihres Strings. Elly ordnete ihre Gedanken und erinnerte sich daran, dass sie ihn kaum kannte. Das hatte sie zwar bisher kaum abgehalten, mit einem Mann etwas anzufangen, aber es war Zeit, dass sie dieses Verhalten endgültig in den Griff bekam.

Winnie schien noch immer die Luft anzuhalten. Mit einem tiefen Seufzer verzichtete sie darauf, sich fester auf seinen Schritt zu setzen, und ließ sich neben ihn gleiten.

»Du riechst gut.« Seine Stimme klang belegt. Glücklicherweise behielt er seine Hände bei sich. Das machte es ihr leichter, sich zurückzuhalten.

»Ist dein Shampoo. Du riechst auch gut.« Sie versuchte, die Gedanken an seinen Körper zu verdrängen, und atmete tief durch.

»Ich dufte allenfalls nach Wodka und Kippen.«

»Und wenn schon.« Sie schnupperte und hoffte, irgendetwas in die Nase zu bekommen, das ihre gerade entflammte Leidenschaft für ihn eindämmte. Doch selbst der Geruch nach Wodka und Kippen verlieh Winnie im Augenblick Anziehungskraft.

»Schlaf gut.« Sie schloss die Augen und ballte ihre Hände zu Fäusten.

»Du auch. Danke.«

»Ich danke.«

Winnie griff nach Ellys Hand. Er verschränkte seine Finger mit ihren. Nach wenigen Minuten war er eingeschlafen.

Elly streckte den Arm aus der Koje und löschte das Licht. In der Dunkelheit grübelte sie. Die schrecklichen Bilder von Mays Hinrichtung, die sie auf Franks Handy gesehen hatte, gingen ihr durch den Kopf. Roger hatte May umgebracht und Simon Davids. Sicher war er ihr bereits dicht auf den Fersen. Also musste Elly sich von anderen Menschen fernhalten. Sie drückte Winnies Hand. Aber was, wenn es doch keinen Roger gab? Dann war es noch wichtiger, dass sie sich von Menschen fernhielt. Elly ließ Winnies warme Hand los.